

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 44=64 (1898)

Heft: 26

Artikel: Einiges über die deutsche Armee

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-97285>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 01.05.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Militär- und Stadtverwaltung. Für das später frei werdende Gelände zahlt die Gemeinde an das Kriegsministerium den Betrag von 900,000 Franken, der zum Teile Verwendung bei den Neubauten finden soll. (Schluss folgt.)

Einiges über die deutsche Armee.

Nach der am 24. Mai erschienenen neuen Rang- und Quartierliste, enthaltend die Offizierkorps, die Garnisonen, die Anciennetätsliste der Generale und Stabsoffiziere der preussischen und des württembergischen Armeekorps — Garde, I. bis XI., XIII. bis XVII. — sind folgende Neuerungen in derselben zu verzeichnen: Neubildung einer Generalinspektion der Kavallerie und zwei weiterer Kavallerieinspektionen, Neubildung der Feldzeugmeisterei mit den ihr unterstellten Behörden, Neubildung der Remontierungskommissionen, Änderungen der Chargenbezeichnungen der Sanitäts-offiziere, Neuaufstellung zweier weiterer Detachements Jäger zu Pferde und eines siebzehnten Remontedepots in Hardebeck in der Provinz Schleswig-Holstein. Seit dem Erscheinen der letzten Rangliste Mai 1897 sind folgende Veränderungen in den höheren Stellen der Armee vorgekommen: Neubesetzung der Stelle des Generalinspektors der III. Armeeeinspektion bestehend aus dem VII., VIII., XI. und XIII. Armeekorps. Diesen Posten hatte bisher der alte General-Feldmarschall Graf Blumenthal inne, ihn ersetzt der bisherige Kommandeur des IX. Armeekorps Graf Waldersee. Ferner haben gewechselt die Kommandos von: 5 Armeekorps, 15 Divisionen, 55 Brigaden und zwar 29 der Infanterie, 19 der Kavallerie, 6 der Feld- und 2 der Fussartillerie, eine Pionier- und vier Festungsinspektionen, die Inspektion der Jäger und Schützen, die Inspektionen des Militär-Erziehungs- und -Bildungswesens, sowie die der Artillerie- und Ingenieurschule, die einer Fussartillerie- und zweier Ingenieurinspektionen, sowie endlich die des Militärveterinärwesens und der militärischen Strafanstalten. Es wechselten die Kommandos von 92 Regimentern und 15 selbständigen Bataillonen, und zwar von 43 Infanterie-, 30 Kavallerie-, 10 Feld-, 8 Fussartillerie-, 1 Eisenbahnregiment, von 3 Jäger-, 6 Pionier- und 6 Trainbataillonen. — Welche Fülle von Veränderungen, von Hoffnungen und Enttäuschungen in diesen nackten Zahlen wohl enthalten sind? Im Laufe der Zeit vom 1. Mai 1897 bis 1. Mai 1898 wurden befördert bei der Infanterie: zu Generalen 6, Generallieutenants 14, Generalmajoren 28, Obersten 41, Oberstlieutenants 47, Majoren 147, Hauptleuten 229, Premier-240 und Sekondelieutenants 571, in Summa Beförderungen 1323. Bei der Kavallerie in derselben Reihenfolge (diese gilt auch bei den fol-

genden Waffen): 1, 4, 6, 24, 11, 35, 61, 82, 134, Summa 338. Bei der Feldartillerie: 0, 2, 8, 3, 13, 23, 52, 61, 71, Summa 233. Bei der Fussartillerie: 0, 1, 1, 3, 18, 9, 18, 40, Summa 90. Bei den Ingenieur-, Pionier- und Eisenbahntruppen: 0, 0, 1, 4, 3, 24, 27, 23, 74, Summa 156. Bei dem Train-, Zeug- und Feuerwerkoffizierkorps: 0, 0, 0, 2, 4, 6, 43, 42, 51, Summa 148. Die Totalsumme der Beförderungen beziffert sich auf 2288. In dieser Zahl sind nicht eingeschlossen die Beförderungen im Sanitäts-offizierkorps und in denjenigen der Reserve, der Landwehr ersten und zweiten Aufgebotes aller Waffen. Die Zahl dieser zusammengekommen, dürfte in den unteren Chargen namentlich die der aktiven Armee noch übersteigen.

S.

Friede! Von Max Trudjen. Amsterdam, Verlag von Aug. Dieckmann. Preis Fr. 1. 10.

Der Verfasser erklärt nicht direkt dem Kriege den Krieg, wohl aber dem allzubewaffneten Frieden des heutigen Europa, der immer eine grosse Gefahr für den wahren Frieden sei. Und da hat er nicht ganz unrecht; es geschieht im Militarismus des Guten etwas zu viel; er verschlingt schliesslich doch auch unverhältnismässig viele Kräfte des Staates und des Einzelnen. Es ist ja freilich richtig: wenn wir den Umstand, dass nun seit 1871 in Mitteleuropa kein grosser Krieg mehr stattgefunden, zum Teil der allseitigen Kriegsbereitschaft des Zwei- und Dreibundes etc. verdanken, dann ist der stark bewaffnete Friede doch auch wieder eine Wohlthat und hat er seinen Zweck bis dahin erreicht; kein Staat oder Bund hat seither gewagt, den andern anzugreifen und zu provozieren; allein jetzt dürfte doch an etwelche allgemeine Abrüstung und Entlastung des Volkes von diesem Bann gedacht und gegangen werden, ohne dass Grosses gefährdet würde. Mit einer bedeutend kleineren, mehr nur aus den jüngern Jahrgängen zusammengesetzten und um so beweglicheren Armee per Staat thät' es auch, und hofft Max Trudjen, der deutsche Kaiser sei der Mann, hiezu die Initiative zu ergreifen und eine Übereinkunft der Grossmächte bezüglich gleichmässiger und gleichzeitiger resp. allmählicher Abrüstung anzubahnen und durchzuführen, während wir — gelegentlich einer Besprechung der „Millionenheere“ (von einem Veteran) — gesagt, Österreich könnte diesen heroischen Entschluss fassen, es habe der Welt bereits gezeigt, wie man eine erlittene Niederlage (1866 bei Königgrätz) verschmerzen, den Ruf der Tapferkeit der Truppen doch erhalten könne, ohne mit Rachedanken erfüllt zu sein. — Sei es schliesslich der eine oder der andere Staat oder Bund, der etwelche Abrüstung anregt und